

Hausaufgaben gelöst – Lob aus dem Quartier

Abgespeckter Entwurf für Quartierzentrum auf Bäckeranlage

urs. Die parkähnliche Bäckeranlage nimmt bei den Bemühungen der Stadt zur Aufwertung des Langstrassenquartiers eine zentrale Rolle ein. Den Kredit für eine Weiterführung der soziokulturellen Massnahmen bis Ende 2004 hat der Gemeinderat kürzlich mit deutlichem Mehr genehmigt. Die Verlängerung dieser Übergangslösung wurde nötig, da die Planung für den Bau eines Quartierzentrums auf dem Areal ins Stocken geraten war: Anfang 2002 war ein 5,45 Millionen Franken teures Glasbauprojekt namens Mogli von der bürgerlichen Mehrheit im Gemeinderat zurückgewiesen worden.

Drei statt fünf Geschosse

Gestützt auf einen von der CVP eingebrachten Kompromissvorschlag, wonach die Baukosten auf maximal 3 Millionen Franken zu beschränken seien, machten sich die Zuständigen des Sozial- und des Hochbaudepartements an die Überarbeitung. Quartiervertreter konnten ihre Anliegen dabei in drei Workshops einbringen. Eine Zwischenbilanz auf diesem breit abgestützten Weg zu einer abgespeckten Version ist am Freitagabend im Volkshaus gezogen worden. Der präsentierte Entwurf des Zürcher Architekturbüros EM2N sieht im Gegensatz zum Vorgängerprojekt statt fünf noch drei Geschosse vor, und zwar in Form eines Betonbaus mit nierenförmigem Grundriss und noch nicht festgelegter Aussenverkleidung. Das Parterre ist für ein verpachtetes Restaurant vorgesehen, während die Obergeschosse flexibel nutzbare Veranstaltungs- und Aufenthaltsräume bieten. Als Standort ist die nordöstliche Ecke der Bäckeranlage geplant, wo gegenwärtig das Provi-

sorium des Restaurants B steht.

«Wir haben wohl fast alle in den Workshops eingebrachten Anliegen aufnehmen können», sagte Sozialdepartementssekretär Reto Gugg vor rund 50 Interessierten und Beteiligten aus dem Quartier. Diesen Eindruck bestätigten die Voten aus dem Saal. Die neuen Pläne ernteten nebst einiger Detailkritik vorwiegend sattes Lob, in etwas verhaltenerer Form auch von Quartiervereinspräsident Max Künzig. Die in den vorangegangenen Workshops geäusserte Befürchtung, der Neubau könnte den Charme der «Bäcki» zerstören, war nicht mehr zu hören. Die im Gemeinderat von der SVP verschiedentlich vorgebrachte Behauptung, im Quartier rege sich grundsätzlicher Widerstand gegen einen Neubau auf der Bäckeranlage, liess sich an diesem Abend nicht erhärten.

Mögliche Eröffnung im Frühsommer 2004

Stadträtin Kathrin Martelli zeigte sich über das positive Feedback sehr erleichtert und peilte als Eröffnungstermin für den Frühsommer 2004 an. Gemäss Aussage ihrer Amtskollegin, Sozialvorsteherin Monika Stocker, sind die beiden «wild entschlossen», druckvoll in den politischen Instanzenweg einzubiegen. Die nächste grosse Hürde auf diesem Weg wird der Gemeinderat darstellen. Dieser hat vor Monatsfrist bereits ein positives Signal ausgesendet, indem er ein gegen den Bau eines Quartierzentrums Aussersihl gerichtetes Postulat deutlich ablehnte.